

Beutelmeisen am Untersee. — Am 11. April 1955 besuchte ich mit Herrn EGGENBERGER das Wollmatingerried. Dort hörten wir plötzlich ein hohes, gedehntes *zite-zite* und gleich kam ein Trüppchen Beutelmeisen, *Remiz pendulinus*. auf uns zugeflogen und fiel in den nächsten Grauweidenbusch ein. Kurz danach wechselte die unruhige Gesellschaft, die aus sechs schön ausgefärbten Exemplaren bestand, in einen etwa 50 m entfernten Busch. Wir näherten uns bis auf zwei Meter und sahen, wie sowohl das Laubwerk als die Blütenkätzchen sorgfältig von den Meisen abgesucht wurden. Nachdem wir sie gut 10 Minuten lang betrachtet hatten, ergriff sie erneute Unrast und sie flogen gegen Westen davon. Etwas später teilten uns zwei deutsche Ornithologen mit, dass sie am Morgen in der Nähe der Ruine Schopflen ebenfalls Beutelmeisen, jedoch nur drei Exemplare, beobachtet hätten.

A. LEHNER, Flawil

Beutelmeisen am Sempachersee. — Am 29. und 30. September 1955 beobachteten wir, Herr Dr. H. NOLL, Dr. A. SCHIFFERLI, U. GLUTZ VON BLOTZHEIM, O. BAUMANN und der Berichterstatter, im Schilfgürtel am oberen Ende des Sempachersees — ungefähr 600 m SW von der Vogelwarte — 9 Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*). Obwohl ich am 29. September fast den ganzen Morgen am Beobachtungsort verbrachte, konnte ich die Beutelmeisen erst am Nachmittag beobachten. Gegen 15 Uhr kamen sie in einer Höhe von 20—30 m aus südlicher Richtung und fielen schräg in den ungefähr 15 m breiten Schilfgürtel ein. Nachdem ich die andern Beobachter auf die Meisen aufmerksam gemacht hatte, beobachteten wir die Vögel gemeinsam bei der Nahrungssuche.

Die Beutelmeisen — es handelte sich wahrscheinlich um 2 Altvögel und 7 diesjährige Jungvögel — mieden offensichtlich das dichte Röhricht. Sie flogen am äusseren Schilfsaum meist ziemlich niedrig, bisweilen aber auch auf der Höhe der Rispen, von Halm zu Halm und suchten Stengel, Blätter und Rispen nach Insekten (?) ab. Von Zeit zu Zeit liessen mehrere Exemplare ihren hohen, aber ziemlich feinen Lockruf hören und verrieten uns so immer wieder ihren Standort. Nachdem wir die Beutelmeisen längere Zeit beobachtet hatten, gelang es uns mit 2 in aller Eile gestellten Spannetzen einen Altvogel und ein junges Individuum zu fangen. Der breite schwarze Augenstreif des Altvogels fehlte dem Jungen noch vollständig.

Am 30. September wurden die Beutelmeisen um 6 Uhr wieder beobachtet und ein weiterer Jungvogel konnte gefangen und beringt werden. Ungefähr drei Stunden später traf ich die Vögel wieder im Röhricht, das sie gegen 10 Uhr plötzlich verliessen, um laut rufend in NE-Richtung wegzufiegen. Es sei noch erwähnt, dass von A. SCHIFFERLI sen. bereits 1934 eine Beutelmeise am Sempachersee beobachtet wurde.

H. M. VAN ECK, Delden (O), Holland

Zu obiger Mitteilung ist nachzutragen, dass am 17. Oktober 1955 wiederum ein einzelner Altvogel im Schilfsaum mit dem Spannetz gefangen wurde. Die Federn der dunklen Gesichtsmaske waren dunkel kastanienbraun gesäumt, während die beiden früher gefangenen Jungvögel noch keine Andeutung einer Maske zeigten. Das Flügelmass der beiden beringten Altvögel betrug 56 und 57.5 mm, der diesjährigen Exemplare 55 und 55.5 mm; erstere wogen 9.5 und 9.5 g, letztere 9.5 und 10 g.

ALFRED SCHIFFERLI, Sempach

Beobachtungen über den Zug des Mauerseglers am Fanel. — Da der sommerliche Abzug des Mauerseglers (*Apus apus*) in eine Periode fällt, zu der noch keine speziellen Zugbeobachtungen ausgeführt werden, wird er gewöhnlich nur wenig beachtet. Es seien hier deshalb die folgenden Notizen zusammengestellt, obschon sie jeweils nur eine kurze Zeitspanne umfassen.

Im Sommer 1954 beobachtete ich vom 2. bis 13. August am Fanel. Bis zum 7. herrschte sommerliche Hitze, die vom 8. an abgelöst wurde von kühlerem West-